

Liturgie am 16. Mai 2021

Da blüht uns was...



Musik - Einklang

Begrüßung - Gnade sei wirksam:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus! Gottes Barmherzigkeit hat noch kein Ende
Alle Morgen ist sie neu - ja, Gottes Treue ist großartig.
Hier in seiner schöpferischen, fürsorglichen und heilsamen Gegenwart
bist Du herzlich willkommen: Lagere Dich, öffne Dich,
lass Gottes Liebe und Gottes Kraft wirksam werden In Dir!

Votum - in wessen Namen:

Gott, schöpferische Kraft, wirke neu das Lebendige aus Deiner Liebe
Jesus, heilsame Zuwendung, wirke neu Wort und Tat Deiner Gerechtigkeit
Heiliger Geist, verwandelnder Trost, wirke durch uns die neue Welt Gottes,
damit wir mit unserm Leben so wie an diesem Tag Gottesdienst feiern können
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Joh 7, 37-39: "Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!", sagst Du, Jesus -
Und wahrlich, der Durst ist groß, aus Deiner Quelle zu schöpfen und zu trinken,
erfrischt zu werden und heil, gestärkt für den Weg.

Gebet

Guter Gott, danke, dass wir hier sein dürfen in deiner Gegenwart.
Du wirst uns nehmen und gute Saat in uns hineinlegen,
Du wirst uns pflanzen an den Wasserbächen deiner heilsamen Zuwendung,
Du wirst uns wurzeln lassen in deiner Liebe und Gerechtigkeit
Du wirst uns dein Wort aufgehen lassen wie eine Blüte
und Früchte des Geistes wachsen lassen in uns.
Wir vertrauen uns deiner Treue an: hier und jetzt und alletage. Amen.

Musik (Susanne Brandt-Köhn):

Gott lässt seine Liebe blühen für uns.
Wie ein frischer Tau berührt er meine Seele,
Und in Wurzeln legt er an, was sich dann entfalten kann.
Wie ein Baum wächst sein Heil, wird auch mir zuteil.

Meditation

Guter Gott geh doch mit uns durch deinen Garten,
und zeige uns, was dich beruhigt und begeistert.
Aber geh auch mit durch die Straßen unserer Städte,
ins Impfzentrum und in die Häuser, in die Büros und die Supermärkte,
in die Schulen, in die Krankenhäuser und Arztpraxen, in Seniorenheime und Obdachlosenunterkünfte, sitze
unter dem Raketenschirm in Tel Aviv und eile durch die Tunnel von Gaza, vergiss Indien nicht und China,
dass du die Regime der Mächtigen nicht kümmerst heißt ja nicht,
dass sie Dir keinen Kummer machen.
Aber ich beginne zu verstehen, warum du abends, wenn es kühler wird,
am liebsten zwischen den Bäumen wandelst, um ihnen beim Wachsen zuzusehen.

Musik: Gott lässt seine Liebe blühen für uns.
Wie ein frischer Tau berührt er meine Seele,
Und in Wurzeln legt er an, was sich dann entfalten kann.
Wie ein Baum wächst sein Heil, wird auch mir zuteil.

Meditation:

Wie lang, guter Gott, war der Winter, der hinter uns liegt,
wie groß die Sehnsucht nach Licht und Wärme
nach Grün und nach Blüten, nach Werden und Wachsen.
Stattdessen sind mit den Inzidenzzahlen die Verordnungen gewachsen,
haben Blüten ge-
und nicht zuerst das Virus ausgetrieben,
sondern vielfach Vernunft und Lebensfreude.
Müde und erschöpft sind wir, voller Vorsicht und Fragen.
Dazu gehört auch die Frage nach Dir.

Und doch hattest du, Gott, in unserem Mangel eine Fülle an Gaben,
hast uns gezeigt, wo was geht und uns zum frischen Wasser geführt,
hast uns Wege gezeigt und getröstet, ja sogar wehrhaft beigestanden,
selbst noch in finstersten Zeiten und Ecken.
Du hast uns einen Tisch gedeckt, selbst da,
wo sich alles gegen uns verschworen hat.
Unsere Wunden versorgt und, nun ja,
uns auch hin und wieder einen eingeschickt.
Verfolge mich darum nicht nur, Gott, mit Deiner Barmherzigkeit
sondern hole mich ein, dass ich wohnen und leben kann bei dir.

Musik: Gott lässt seine Liebe blühen für uns.
Wie ein frischer Tau berührt er meine Seele,
Und in Wurzeln legt er an, was sich dann entfalten kann.
Wie ein Baum wächst sein Heil, wird auch mir zuteil.

Da blüht uns was:

Wer das sagt, ahnt Unheil, deutet es an und aus:
Da blüht Dir was, heißt: Das wir unangenehm für Dich!
Es ist also eine Art Prophezeiung: Noch ist nicht ganz und gar
zur Entfaltung gekommen, was sich dort auswächst, an Übel, aber
die Saat ist gelegt, der Spross ist aufgegangen, es zeigen sich Blüten -
doch welche Früchte wir ernten werden, ist im besten Fall ungewiss,
aber schon zu ahnen, zu sehen, zu befürchten.
Schon zu Beginn des letzten Jahres haben wir geahnt:
Da blüht uns was! Mit diesem komischen Corona.
Was kam, war - und ist fast noch - ein langer, langer Winter -
und ich frage mich, wie man da vom Blühen sprechen kann.
Nun nennt man ja auch Falschgeld „Blüten“: Sie gaukeln was vor,
was ablenkt von der unangenehmen Tatsache, dass sie nichts wert sind.
Aber trotzdem: Wenn etwas blüht, freue ich mich in der Regel,
ja warte sogar darauf: Die Obstbäume, der Flieder, der Glockenbaum,
Oder gar meine Lieblingsblüten: die Kaper.
Hoffentlich blüht mir da was, dieses Jahr.

Wenn wir durch die Blume reden oder gar gleich Blumen sprechen lassen,
dann haben die hoffentlich Blüten - denn sonst kommt die Botschaft nicht an -
mit der wir ja auch eingewickelt werden sollen.
Und wer im Gegenteil etwas unverblümt sagt,
der redet nicht drum herum, sondern kommt direkt zu Sache:

Ich sage dir unverblümt: Da blüht dir was!
Hm, ja was denn nun? Ist doch schön, wenn's blüht.

Was nun aber blüht wächst aus dem Samen hin zur Frucht,
so dass Sturm erntet, wer Wind sät, und Hass und Gewalt, wer Gewalt und Hass ausstreut, auf Äcker, unter
Dornen, auf den Weg und in die Herzen auch.

Wir bestimmen längst, was in unserem eigenen Schöpfungsgarten wächst:
Es sind alles Ableger vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen,
so dass wir Verantwortung lernen müssen und Freiheit dazu,
wenn wir mit Mühen säen und ernten, damit das Leben nicht untergeht.
Doch Gott lässt uns nicht allein: Die gute Saat seines Schaloms vertraut er uns an.

Lied: Kopf und Herz sind wie ein Beet (A. Malessa)

Kopf und Herz sind wie ein Beet. Gute Saat wird ausgesät,
wenn ihr zuhört und versteht, wo euch Gottes Wort erreicht.
Gib dem kleinen Senfkorn Raum, und es wächst ein großer Baum.
Wenn wir Gottes Wort vertrauen, wird man Früchte wachsen sehn.

Liebevoll geduldig sein, gern des andern Schuld verzeihn,
sich noch wie ein Kind zu freuen, das lässt Gott in uns entstehn.
Eine Frucht ist Freundlichkeit. Man kann zuhören und hat Zeit.
Es erübrigt manchen Streit, wenn der Friede bei uns blüht.

Wachstum ist aus Gottes Sicht auch die Freiheit zum Verzicht.
Dass man hält, was man verspricht, weil die Liebe uns bestimmt.
Kopf und Herz sind wie ein Beet. Wenn der Gärtner vor euch steht
Dreht ihr euch nur um und seht, dass es Jesus Christus ist.

Dank und Fürbitte:

Wir sagen Gott, wo wir geerntet haben aus seiner Fülle
und wo wir mit Furcht erwarten, was wird.
Zusammen mit allen Menschen guten Willens und Jesus Christus,
dem Auferstandenen, beten wir dann: **Unser Vater**

Gesegnet sein (Susanne Brandt-Köhn):

In meinem Atem strömt der Duft der Linde, kühlender Schatten umgibt mich
wie ein Kleid. Aus grünen Zweigen baut er mir ein Hoffnungshaus
und einen Garten, wo gute Frucht gedeiht,

Schönheit der Lilien schenkt er mir zur Freude, aus Korn und Trauben
entstehen Brot und Wein. Tragender Bogen, Quelle meiner Lebenskraft
will er für mich durch seine Liebe sein.

Aus dunklen Nächten steigt die Morgenröte, kostbarer Regen
dringt ein ins dürre Feld. Gott spannt den Bogen zwischen Erd und Himmelreich,
sichtbares Zeichen, dass er die Treue hält

So segne dich

Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. Amen

Denn:

Gott lässt seine Liebe blühen für uns...